



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
107 (1897)**

164 (19.6.1897)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-70891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-70891)

General-Anzeiger



Telegraphisch: Adresse: „Journal Mannheim.“ In der Postliste eingetragen unter Nr. 2736.

Abonnement: 60 Bg. monatlich, Erlangerlohn 10 Bg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal. Inlerate:

Die Colonnelle-Zeile 20 Bg. Die Neumann-Zeile 60 Bg. Einzel-Nummern 8 Bg. Doppel-Nummern 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Nr. 164.

Samstag, 19. Juni 1897.

(Telephon-Nr. 218.)

Abonnements-Einladung.

Der „General-Anzeiger“

(Mannheimer Journal)

steht auf dem Boden einer nationalen und liberalen Politik, bespricht in Leitartikeln die brennenden Tagesfragen und erstattet Bericht über die politischen Weltverhältnisse.

Eine besondere Pflege läßt der

„General-Anzeiger“

seinem lokalen Theile angedeihen und widmet den Vorkäufen in Stadt und Land eingehende Berichterstattung, Kunst und Wissenschaft, insbesondere die Aufführungen des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, hiesige und auswärtige Konzerte finden im „General-Anzeiger“ prompte und ausführliche Besprechungen.

Das Feuilleton

und der übrige unterhaltende Theil des „General-Anzeigers“ ist anerkannt reichhaltig und hochinteressant.

Der Handelsbeilieg des „General-Anzeigers“ bringt die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börsen, sowie sonstige wichtige Handelsnachrichten und Schiffsfahrtsberichte.

Ganz besonders aber machen wir auf unseren in letzter Zeit erheblich vermehrten telegraphischen Depeschendienst aufmerksam, wodurch wir in den Stand gesetzt sind, unsere Leser in schnellster Weise von allen wichtigen Vorgängen zu unterrichten.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition E 6, 2, bei den Trägern (ausschließlich Trägertohn) und bei unseren Agenten monatlich nur

60 Pfennig

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2736) 2 Mark 80 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2737) 2 Mark 85 Pfennig (am Schalter abgeholt).

3 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-Anzeigers“ in Stadt und Land ist er ein Insertions-Organ allerersten Ranges.

Der „General-Anzeiger“ ist Amts- und Kreisverordnungsblatt und besitzt die höchste Abonnentenzahl aller in Mannheim erscheinenden Blätter.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

Die Kaiserfeste am Rhein.

In Bielefeld.

* Bielefeld, 18. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute Vormittag 9 Uhr mittels Sonderzuges auf dem festlich geschmückten Bahnhof von Brackwede ein und wurden dort von dem Regenten des Fürstentums Lippe-Deimold, Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe, nebst Gemahlin begrüßt. Außerdem waren die Vertreter der Behörden des Kreises zum Empfang erschienen. Während der Kaiser mit dem Prinzen zu Schaumburg-Lippe, dem Geheimrath Hinzpeter und dem Pastor von Bodelschwingh unter begeisterten Kundgebungen der Volksmenge zu Wagen sich nach der vom Pastor v. Bodelschwingh begründeten Arbeitercolonie Wärdemordt begab und dieselbe besichtigte, fuhr die Kaiserin mit der Prinzessin zu Schaumburg-Lippe nach dem v. Bodelschwinghschen Anstalten bei Bielefeld. Die Kaiserin betrat zunächst den großen Festsaal, in dem etwa 1200 Kinder sich aufgestellt hatten, und startete dann verschiedenen Gebäuden und Anstalten und der Königskirche einen Besuch ab, zu welcher Kaiser Friedrich im Jahre 1888 den Grundstein gelegt hatte. Trotz des regnerischen Wetters hatte sich eine zahlreiche Volksmenge in den Straßen aufgestellt und begrüßte die Kaiserin mit stürmischen Kundgebungen. Gegen 11 Uhr Vormittags traf der Kaiser in der Anstalt Beitel ein und begab sich mit der Kaiserin und dem Prinzen und der Prinzessin von Schaumburg-Lippe in das Kaiserzelt, welches in dem zur Anstalt gehörigen Walde errichtet war. Während des etwa halbstündigen Aufenthalts trugen etwa 1600 Posaunenbläser und unsäglich 6000 Sänger und Sängerinnen aus Minden, Ravensberg, Lippe und dem Wupperthal Lieder vor, die einen erhabenen Eindruck machten. Unter dem Geläute aller Glocken der Stadt Bielefeld zogen Ihre Majestäten sodann in Bielefeld ein. Auf der alten Feste Sparenberg hatten sich die Vertreter der Stadt versammelt, um den Majestäten zu huldiven. Der Oberbürgermeister Bannmann brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, das mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Hierauf nahm der Kaiser den ihm gebotenen Ehrentrunk entgegen und hielt hierbei folgende Rede:

ausbestimmte, die seine Brandenburger ausführen sollten, und wie er hier auch Werken des Friedens sich widmete, so sehe ich vom Sparenberg herab und habe auch hier Rath gepflogen, hiesich zu einem andern Kampfe; der eben aus dem Lande heraufgestiegen ist. Ich habe hier das segensreiche Wort eines gottbegnadeten, vom Himmel gesandten Mannes, des Pastors v. Bodelschwingh, zu bewundern Gelegenheit gehabt. Ich habe auch hier von neuem Muth geschöpft zu dem Kampfe, den bereits seit dem Bestehen des Hohenzollernhauses meine Vorfahren geführt haben, dafür, für jeden Unterthan saum eunique für seine Arbeit und sein Verdienst zu sorgen. So trinke ich diesen Becher auf das Wohl Bielefelds, auf das Wohl der treuen Westfalen, auf die ich baue und von denen ich weiß, daß ihre Treue mir sicherer steht als die Grundmauern des Sparenberges. Ich trinke den Becher mit dem Wunsche, das mein Programm durchgeführt werde zum Wohle meines Volkes! Schutz der nationalen Arbeit, Zurückweisung jeder Umsturzbestrebung und schwerste Strafen demjenigen, der seinen Nachbar an freiwilliger Arbeit hindert. In diesem Sinne Bielefeld und meinen Westfalen ein Hoch!

Mit unbeschreiblicher Begeisterung wurde nach diesen Kaiserworten das Hoch auf Bielefeld und Westfalen ausgebracht. Die Worte des Kaisers von den schwersten Strafen gegen diejenigen, die andere an ihrer freiwilligen Arbeit hindern, beziehen sich, so schreibt die „Köln. Ztg.“, vor Allem auf den seit Wochen in Bielefeld währenden Ausstand der Maurer und Zimmerleute, bei dem die Sozialdemokratie gegen zuziehende freiwillige Arbeiter den größten Terrorismus übte. Diese entsetzlichen Worte sind allen wohlmeinenden Bürgern aus dem Herzen gesprochen; der Arbeitswillige hat sein gutes Recht auf Schutz gegen Schrecken-berriidung. Während eines Rundganges der Majestäten durch die Lüge erdienen wieder Passagen von den Zinnen. Dann folgte die Festfahrt durch die Stadt zur Wohnung des Geheimraths Hinzpeter, wo das Frühstück eingenommen wurde, zu dem u. a. der Landeshauptmann Overweg und der Oberbürgermeister Bannmann geladen waren. Um 2 Uhr 15 Minuten erfolgte die Abreise nach Köln unter den begeisterten Kundgebungen einer vieltausendköpfigen Menge.

In Köln.

* Köln, 18. Juni. Die Stadt hat zum Empfang des Kaiserpaars anlässlich der Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelm I. reichen Flaggenschmuck angelegt. Einen besonders festlichen Eindruck machen die Straßen, durch welche das Kaiserpaar fahren wird. An fast allen Straßenecken sind prächtige Ehrenpavillonen errichtet. Trotz des kühlen und bedeckten Wetters wagt schon seit frühen Morgenstunden eine gewaltige, festlich gestimmte Volksmenge durch die Straßen, welche durch die Tausende, die aus der Provinz und von weiter her fortwährend einströmen, stetig weiter anschwellt. Die Ankunft des Kaiserpaars erfolgt heute Nachmittag 5 40 Uhr.

* Köln, 18. Juni. Bisher sind hier eingetroffen der Erbprinz von Baden, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, die Minister v. Böttcher, Briesfeld, Thielens, Schönliedt, v. d. Riede, Staatsminister von Gopler und der Fürst zu Wied.

Punkt 5 Uhr 45 Minuten lief der kaiserliche Sonderzug auf dem Hauptbahnhof so ein, daß der Salonwagen des Kaiserpaars dem Fürstenzimmer gegenüber zu stehen kam. Die Ehrenkompanie präentirte, die Musik fiel ein und die außerhalb auf den Bahnhöfen stehende Menge brach in stürmische Hurrahrufe aus.

Der Kaiser und die Kaiserin entließen dem Salonwagen und ersterer nahm darauf die Meldung des Kommandirenden des 8. Korps, des Erbprinzen von Baden, entgegen. Nachdem die Kaiserin, die recht wohl ausah, und auch der Kaiser den Erbprinzen in herzlicher Weise begrüßt hatten, nahm der Kaiser, der die große Generalsuniform trug, die Meldung des Gouverneurs entgegen, den er mit einem Händedruck begrüßte, und schritt dann die Front der Ehrenkompanie ab.

Die Majestäten begaben sich sodann mit ihrem Gefolge auf den Wasserturm Nr. 2, wo sodann um 6 Uhr die Kaiserin Friedrich mit der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, der jüngsten Schwester des Kaisers, und deren Gemahlin von Frankfurt angetroffen waren, um nach Begleichung ihres Sohnes über Bisingen nach London zu den englischen Jubiläumfeierlichkeiten zu fahren. Der Kaiser und die Kaiserin begrüßten die Kaiserin Friedrich und die Prinzessin in herzlichster Weise, umarmten sie und küßten sie auf die Wangen. Um 6 Uhr 8 Minuten fuhr die Kaiserin Friedrich nach herzlichen Abschied weiter und der Kaiser und seine hohe Gemahlin begaben sich über den Bahnhöfen nach dem Kaiserzimmer. Von hier aus fuhr das Kaiserpaar unter Glockengeläute und den begeisterten Kundgebungen der Volksmenge zum Denkmalsplatze am Kaiser Wilhelm-Ring, wo bereits der Reichskanzler, der Staatsminister v. Böttcher, der Staatsminister v. Gopler, sowie die Minister Briesfeld, Schönliedt, v. d. Riede und Thielens anwesend waren. Nach dem Gesänge der Männergesang-

vereine hielt der Oberbürgermeister Becker die Festrede, in der er einen Rückblick auf das reich bewegte Leben des Kaisers Wilhelm I. warf. Er dankte dem Kaiserpaar für ihr Erscheinen und erbat den Befehl zur Enthüllung des Denkmals von Kaiser Wilhelm. Auf ein Zeichen des Kaisers fiel die Hülle unter dem Salut der Festungsgeschütze. Nach dem Gesänge „Nun danket alle Gott“ brachte der Oberbürgermeister Becker ein Hoch auf das Kaiserpaar aus, welches begeistert aufgenommen wurde. Die Musik spielte die Nationalhymne, welche mitgeungen wurde. Nach einem Rundgang um das Denkmal nahm der Kaiser den Vorbeimarsch der Truppen ab. Gegen 7 Uhr war der Enthüllungssack zu Ende. Das Kaiserpaar fuhr zum Bahnhof und verweilte dort kurze Zeit. Sie begaben sich dann zum Brunnenschloß, welches die städtischen Behörden im Gürzenich veranstalteten.

Deutsches Reich.

Die deutsche Industrie auf der Weltausstellung in Brüssel.

* Mannheim, 9. Juni. Belgische Blätter sprechen sich, anlässlich der am vergangenen Sonntag stattgehabten Eröffnung der deutschen Sektion auf der Brüssler Ausstellung, in sehr anerkennender Weise über die vielseitige Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie aus. Ihre Aufzählung des reichen Inhalts der deutschen Abteilung, in welcher fast alle, jedenfalls alle irgend wichtigen Branchen industrieller Erzeugung hervorragend vertreten sind, fügen sich zu einem Gesamtbild zusammen, welches dem Ausstellungspublikum die deutsche Abtheilung unter dem Gesichtspunkte einer Haupt-„Attraction“ vorführt und beweist, wie trefflich es die Leitung der deutschen Sektion verstanden hat, den hohen Erwartungen, womit man in Belgien den Vorführungen der deutschen Industrie entgegen sah, gerecht zu werden. An der Eröffnungsceremonie nahmen die hervorragendsten Epochen der Staatsbehörden sowie zahlreiche Notabilitäten des Handels, der Industrie und Vertreter anderer fremdländischer Ausstellungskationen theil.

Ein ultramontaner Reichskanzler.

* Mannheim, 19. Juni. In dem demokratischen Stuttgarter „Evocateur“ steht zu lesen:

„In der Hize des Wahlkampfes im Wiesbadener Bezirk ist einem Centrumsredner das Unglück passiert, daß ihm Junge und Gebanten durchgingen, und er verrieth, was er besser im inneren Winkel des Herzens verschlossen gehalten haben sollte. Er verlangte nämlich — nach dem „Klein-Kurier“ — zum Ruh und Frommen unseres lieben deutschen Vaterlandes nicht mehr und nicht weniger als einen katholischen Kirchenfürsten als deutschen Reichskanzler! Man ist ja von der ultramontanen Annahme viel gewöhnt und so leicht nicht aus der Fassung zu bringen, wenn sie wieder mit neuen Forderungen kommt. Aber diese letzte geht doch etwas über die Putschkur. Also nicht allein katholisch muß der Reichskanzler sein, sondern „ultramontan“ und vor Allem Kirchenfürst! Vielleicht gar einer vom Orden des heiligen Ignatius von Loyola, dessen erstes Statut unbedingten Gehorsam gegenüber dem heiligen Vater erfordert! Dann wäre für uns trefflich gesorgt und wir könnten befriedigt die Hände in den Schooß legen und abwarten, was man und vom Vatikan aus beschert — ganz wie auch ein württembergisches Centrumsblatt sagte: „Der katholische Klerus hat in seinem höchsten Bischof schon längst eine für ihn ausschließlich maßgebende Weisung und Beispiel, wie er Politik und besonders Sozialpolitik zu treiben hat.“

Man sieht, wie weit der Hochmuth der Ultramontanen schon gediehen ist. Und solche Leute werden in ihren Bestrebungen von den Demokraten im Namen des Liberalismus noch unterstützt. Daß überhaupt ein Mann mit 6 gesunden Sinnen es wagt, die Forderung der Ernennung eines Kirchenfürsten zum Reichskanzler zu erheben, ist sehr bezeichnend für unsere Zustände, deren Verbeisfäung die Demokratie und der Radikalismus größtentheils durch ihre Lieb-angelei mit dem Centrum verschuldet haben.

Zur Ministerkrisis.

* Mannheim, 19. Juni. Die gestern allgemein erwartete Ankündigung des bevorstehenden Ministerwechsels durch den „Reichsanz.“ ist zum größten Erstaunen der politischen Kreise nicht erfolgt. Der Kaiser hat Potsdam verlassen und sich zu den Festlichkeiten an den Rhein begeben, von wo aus er nach Helgoland und dann nach Kiel reist. Sodann wird er seine Nordlandreise antreten. Im Anschluß hieran erfolgt die Reise nach Rußland zum Besuche des russischen Kaiserpaars. In Folge dessen wird der Kaiser erst Mitte August nach Berlin oder Potsdam zurückkehren. Es scheint demnach, daß die Erlebigung der Krise bis zum Herbst verschoben worden ist. Eine derartige Verzögerung der Lösung der Frage ist sehr bedauerlich. Dem „Hannov. Kur.“ wird hierzu aus Berlin geschrieben:

Man war allmählich auf dem Standpunkt angelangt, vorläufig jede Erneuerung der Regierung, ohne zu fragen, welche Ziele letztere dann ins Auge fassen würde, von vornherein im Prinzip abzulehnen, weil man seit langer Zeit das dunkle Gefühl hat, daß zunächst überhaupt nur einmal eine feste Regierung noth thut, die weiß, was sie will. Die Frage, was sie will, welche politische Richtung eventuell von einem reorganisirten Ministerium eingeschlagen wird, kam erst in zweiter Linie. Jetzt hat es den Anschein, als werde Alles beim Alten bleiben, bis

Der Kaiser von seiner russischen Reise nach Berlin zurückkehrt. Denn eine Austragung der latenten Krise während der Abwesenheit des Monarchen ist ausgeschlossen. Offiziell wird bereits berichtet, es habe sich bei den Besprechungen des Kaisers mit dem Fürsten Döbeln und Herrn v. Miquel nur um Vorbereitungen und Bestimmungen für Besondere Besuche in einigen hohen Reichs- und Staatsämtern gehandelt, die erst im Herbst erfolgen sollen. Man kann aus dieser jenen Andeutung nur entnehmen, daß der Kaiser sich mit den beiden genannten Staatsmännern nicht zu einigen vermochte, und daß, da wegen der bevorstehenden Reisen des Kaisers jetzt keine Zeit zur Fortführung der Verhandlungen bleibt, die ganze Angelegenheit vertagt worden ist. Möglichst erfolgt die Herbeiführung des Herrn v. Miquel und — eben so möglichst verläßt einweilen Alles im Sande. Es wird fortgesetzt nach Lauffischem Rezept. Wenn wirklich die Reise auf einige Monate vertagt sein sollte, so muß man dem Wiederzusammentritt der Parlamente mit doppeltem Interesse entgegensehen. Wird die Vereinigungsfrage zurückgezogen werden, oder wird Freiherr v. d. Rade v. d. Post nochmals den Appell an das Abgeordnetenhaus richten, daß es Vertrauen zur Regierung haben und die Vorlage bewilligen möge? Angesichts der neuesten Wendung, die die Dinge annehmend genommen haben, drängt sich unwillkürlich die Frage auf, ob die für den Herbst angelegten Personalveränderungen etwa auch den Fürsten Döbeln betreffen. Die Mittheilung der Zeit, daß Reichskanzler Fürst Döbeln nach einer in größerem Offizierskreise gemachten Äußerung seines Sohnes sich im Herbst in das Privatleben zurückziehen gedenke, ist bisher unwiderprochen geblieben. Die „Presse“ des Abg. Richter schrieb dieser Tage, es sei am einfachsten, wenn Herr v. Miquel nicht erst zum Reichskanzler, sondern gleich zum Reichskanzler gemacht würde. Sollte dieser Rath befolgt werden mit der Modifikation, daß man ihn erst in drei Monaten zur Ausführung bringt?

Wie zunächst verhält sich die in derartigen Dingen gewöhnlich offiziell bediente „Kön. Ztg.“ in der ganzen Frage sehr zurückhaltend. Das Blatt bringt heute über die doch höchlichst hochwichtige Angelegenheit nur folgende kurze Notiz, die zweifelsohne in Berlin ihren Ursprung hat:

Die Blätter beschäftigen sich vielfach mit der Berufung des preussischen Finanzministers Dr. v. Miquel nach Berlin und den sich daran anschließenden Besprechungen mit dem Reichskanzler Fürsten Döbeln und dem Kaiser. Die meisten Blätter reden dabei allerlei ins Blaue hinein und verarbeiten mit Wahagen alle möglichen Gerüchte über die Stellung, die Dr. v. Miquel zur Förderung der Reformen und zur Leitung der inneren Politik zugesagt sei. Manche sehen in Dr. v. Miquel bereits den künftigen Reichskanzler, der sich zunächst in einer Ueberprüfung auf die leitende Stellung vorbereite. Die bescheidenen und ruhigen Leute begnügen sich damit, ihn zum Staatssekretär im Reichsamt des Innern und zum Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums zu machen. Interessanter dürfte die Annahme sein, daß eine Ernennung erst nach einigen Wochen oder gar Monaten erfolgen wird.

Dagegen lesen wir in der „Frankf. Zeitung“ folgendes Telegramm:

Hamburg, 18. Juni. Der „Hamb. Correspondent“ meldet offiziell aus „wohlbewährter Quelle“: v. Miquel entwirft ein vollständiges Programm, das die Billigung des Kaisers (und v. Bötticher) trete bestimmt sind, nachdem er seinen Abschied dringend erbeten. v. Bismarck soll das Reichsamt des Innern übernehmen, v. Miquel als Reichskanzler Finanzminister bleiben. v. Marschall kehrt nicht zurück. v. d. Rades Verbleiben im Amte sei in hohem Grade zu beklagen.

Welche Lesart ist nun die richtige. Die Auslassungen des Hamb. Blattes geben der Vermuthung, daß Miquel im Herbst sofort Reichskanzler werden dürfte, neue Nahrung.

Ein neues Wirtschaftskartell.

Man scheidet uns aus Berlin unterm 16. Juni: Es ist gewiss nicht bloßer Zufall, wenn gleichzeitig mit der Reorganisation des Ministeriums zwischen einflussreichen landwirtschaftlichen und industriellen Gruppen über die Gründung eines neuen Wirtschaftskartells verhandelt wird. In den letzten Wochen haben zu diesem Zweck häufige Besprechungen in den meisten Salons eines der bedeutendsten unserer deutschen Großindustriellen stattgefunden, an denen nicht bloß hervorragende Präsidialräthe der landwirtschaftlichen Bewegung und Vertreter der Industrie, sondern auch angehende Finanzmänner, Volkswirthe und Parlamentarier theilgenommen haben. Die Vereinigung, die aus diesen Besprechungen hervorgehen dürfte, wird natürlich einen durchaus konservativen Charakter tragen, aber ihre Promotoren vermehren sich doch dagegen, reaktionäre Bestrebungen zu hegen, und wollen insbesondere für die von Herrn von der Velle eingeschlagene Politik in keiner Weise eintreten. Eine Kritik der neuen Parteilösung wird erst möglich sein, wenn offizielle Kundgebungen derselben vorliegen, aber soweit ich schon jetzt klar, daß ein Ministerium Miquel sich nur dann wird halten können, wenn es von einer starken Partei Miquel in den Kammern, bei Hofe und im Lande unterstützt wird.

Frankreich.

Sum Titent auf Gaure.
 * Paris, 18. Juni. Wie man jetzt erfährt hat Präsident Gaure ein paar Tage vor dem Aufschlage im Boulogner Waldchen einen unterzeichneten Brief erhalten, dessen Inhalt eben so handlich wie ergötzlich ist. Zunächst die Aufschrift des Umschlages. Sie lautet: „Herrn Gaure, Präsident der französischen Republik, zu Paris, Seine-Departement, Frankreich, Europa.“ Ohne diese genaue Ortsbestimmung wäre der Brief vielleicht nicht an die rechte Stelle gelangt, meinte wohl der sorgsame Absender! Das Schreiben selbst hat dann folgenden Wortlaut: „Mein Herr! Sie haben das Vaterland verrathen, indem Sie Bischof-Bohringen preisgaben und Polen dem russischen Tyrannen opferten. Hierfür werden Sie sterben! Die erste sich bietende Gelegenheit wird die beste sein.“ Sicherlich war derjenige, der das geschrieben hat, kein Anarchist, wohl aber kann es ein Spionmacher, oder, was bemerkt noch wahrscheinlicher ist, ein langjähriger Abonnent der „Libre Parole“ gewesen sein, denn in diesem Heftchen kann man solchen Blödsinn tagtäglich und noch dazu für den sehr mäßigen Preis von nur 5 Centimes lesen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 19. Juni 1897.
 * Das von Ihrer Maj. Hohheit der Großherzogin gestiftete Arbeiterinnenkreuz, mit welchem voriges Jahr bereits einige hiesige Arbeiterinnen bedacht wurden, soll auch dieses Jahr wieder an solche Arbeiterinnen der Großindustrie verliehen werden, welche während einer langen Reihe von Jahren in demselben Betriebe gearbeitet haben, sich eines guten Rufes erfreuen und wegen besonderer Treue, Zuverlässigkeit und ehrenhafter Gesinnung einer besonderen Anerkennung würdig erscheinen. Die Auszeichnung besteht in einem an einem schwarzen Sammetband um den Hals zu tragenden silbernen, in besonderen Fällen vergoldeten Kreuz, auf dessen Rückseite der Name der Empfängerin eingraviert ist. Die Vorschläge für die Verleihung der Auszeichnung, welche im Allgemeinen eine dreißigjährige Arbeitszeit in demselben Betriebe voraussetzt, sind von den Leitern der industriellen Anlagen unter Beistand der Gewerkschafts- und Arbeitervereine bei den Groß-Bezirksämtern vor dem 1. August einzureichen.

* Ehrenzeichen für Arbeiter und männliche Diensthoten. Kürzlich wurde darauf aufmerksam gemacht, daß das von Sr. Maj. Hohheit dem Großherzog gestiftete Ehrenzeichen für Arbeiter und männliche Diensthoten auch dieses Jahr wieder auf das Geburtsfest unseres Großherzogs verliehen werden soll. Es kann deshalb den Arbeitgebern nur empfohlen werden, ihre Anträge auf Verleihung der Medaille an Arbeiter oder Diensthoten thunlichst bald bei dem Wägeneramte zu stellen.

* Staatssekretär Frhr. v. Marschall befindet sich augenblicklich zum Besuch seines Schwiegervaters, des Oberstammsherren Frhrn. v. Gemmingen, hier.

* Erhöhung der Rentenzuschüsse und der Wittwen- und Waisengelder der Arbeiterpensionskasse der badischen Staatsbahnen. In der Generalversammlung der Arbeiterpensionskasse der Groß- und Staatsbahnen ist zu den Satzungen dieser Kasse ein Nachtrag beschloffen worden, der auf 1. Juli d. Js. zum Vollzug ertheilt worden ist. Durch diesen Nachtrag werden u. a. die Rentenzuschüsse und die Wittwen- und Waisengelder ab 1. Juli 1897 um 30 Prozent erhöht mit der Maßgabe, daß diese Erhöhung von geachteten Zeitpunkte ab auch für die bis dahin bereits gewährten Rentenzuschüsse und Wittwen- und Waisengelder eintritt.

* Nationalliberaler Verein Mannheim. Der Bezirks-Verein Waldhof des nationalliberalen Vereins Mannheim hält heute Samstag, 19. Juni, Abends 8 Uhr im Saale der Brauerei Riß (Station Völsenberg) eine Versammlung ab. Ein zahlreiches Erscheinen und Einführung von Freunden der Partei ist erwünscht. Abfahrt von Neckar-Vorstadt 8 Uhr 15 nach Zuzenberg.

* Kommerzienrath Carl Ladenburg. Wie bereits an dieser Stelle bemerkt, feiert Herr Kommerzienrath Carl Ladenburg, einer unserer angesehensten und besten Mitbürger, dessen Person mit dem mächtigen Emporblühen unserer Vaterstadt im engsten Zusammenhang steht, heute Samstag, den 19. Juni, im Kreise seiner Familie seinen 70. Geburtstag. Derselbe ist geboren am 19. Juni 1827; er besuchte die hiesige damals neugegründete Bürger-Schule bis zu seinem 17. Lebensjahre und trat hierauf in das elterliche Geschäft, der Firma W. D. Ladenburg und Söhne, um in fünf Jahren die Grundlagen seiner künftigen ausgedehnten Wirkthätigkeit zu erwerben. Dann ging er weitere vier Jahre ins Ausland nach London und Paris. Im März 1865 kehrte er von dort zurück, um im gleichen Monat noch die Prokura der damals schon weit über die Grenzen des engen Vaterlandes hinaus bekannten Bankhauses zu übernehmen. Am 11. Mai 1869 verheiratete sich Herr Ladenburg mit Fräul. Ida geb. Goldschmidt, mit welcher er heute noch in vollster Gesundheit und Bestesfrische in glücklicher Ehe lebt. Am 1. Jan. 1862 wurde derselbe zum I. österreichisch-ungarischen Konsul ernannt, welches Amt er heute noch inne hat. Im Jahre 1885 am 21. Juni begab die Firma ihr 100jähriges Geschäftsjubiläum; anlässlich dieses seltenen Festes hat Sr. Maj. Hohheit der Großherzog Friedrich den heutigen Jubilar, auf Grund der großen Verdienste, die er für das Aufblühen von Handel und Industrie seiner Vaterstadt mittelwelse sich erworben hatte, zum Kommerzienrath ernannt. Im Jahre 1870 war er Mitbegründer der Badischen Bank und oft seit Gründung Präsident des Ausschusses des Vereins deutscher Oelabriken, der Zellstofffabrik Waldhof, der Altiengeellschaft Schuler und Co., der Badischen Anilin- und Sodaabrik u. s. w. Im Gleichem ist Herr Kommerzienrath Ladenburg Mitglied des Verwaltungsraths der Badischen Eisenbahnen seit 1872 und der

Badischen Nebenbahnen. Er ist Mitglied der hiesigen Handelskammer seit 1886, Landtagsabgeordneter seit 1887. Noch verschiedene andere hervorragende kommerzielle und industrielle Unternehmungen, ebenso verschiedene Wohlthätigkeitsanstalten verdanken ihre Entstehung und heutige Blüthe diesem hervorragend thätigen Manne. Die Wünsche seiner Mitbürger vereinigten sich heute dahin, daß es dem Jubilar vergönnt sein möge, noch viele Jahre in heiter Gesundheit und zum ferneren Wohle unserer Vaterstadt zu wirken. Begeht von diesem Wunsche wollen auch wir ihm die herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Tage darbringen.

* Mit einem Defizit von 130,000 Mark hat die im vorigen Jahre stattgefundene bayerische Landesausstellung abgeschlossen. Es sind 12 1/2 pCt. des Garantiefonds zu zahlen.

* Die Heidebeckenernte hat ihren Anfang genommen. Bei den ersten Entwürfen zahlte der Händler 15 Pfg. pro Liter, was für die armen Heidepflücker ein recht erwünschter Preis ist.

* Bahnverbindungen. Wir lesen in der „Sp. Ztg.“: Speier, 18. Juni. Eine für die Kreisstadt Speier höchst wichtige Angelegenheit drückt mir heute die Feder in die Hand: in unserer badischen Nachbargemeinde Reisch (ca. 1800 Einwohner) wird zur Zeit ein Bahnprojekt betrieben und liegt bereits genehmigt da, welches der Art praktisch ist, daß man sich wundern muß, wie früher — so ganz anders gebaut wurde. Die 8 Kilometer lange Strecke Thalhaus-Schweigenen würde um nicht 10 länger Thalhaus-Reisch-Schweigenen werden. Der jetzige Bogen Thalhaus-Schweigenen würde links verlegt und dadurch Reisch ins Reich gezogen werden. Ein verblüffend einfacher Gedanke, durch eine Linie von ganz gleicher Länge und statt des Land wäre ein aufstrebender Pfad ange-schlossen. Dazu kommt, wenn Reisch mit Würl und Rheinau verbunden, die kurze Linie Speier-Mannheim auf der einen und die längst gewünschte Verbindung Thalhaus, Dödenheim, Weilingen, Waldhof und Wiesloch-Sinsheim die direkte Linie Speier-Neilsdrom auf der anderen Seite. Wäre noch Speier, Sinsheim, Neustadt dazu gedacht, dann hätte die Pfalz mit Württemberg und Baden die denkbar beste Verkehrslinie und für die Strategie wichtige Verbindung. Wäre unsere vereinte Stadterhaltung und alle, die es angeht, der Nachbargemeinde Reisch, deren Bestreben alle Anerkennung verdient, an die Hand gehen, denn der Vortheil liegt greifbar nahe.

* Preisanschreiben. Der Karlsruher Stadtrat erläßt ein Preisanschreiben zur Erlangung von Entwürfen für eine künstlerische Ausschmückung des Rathhauses. Zugelassen an dem Wettbewerb sind in Baden ansässige Künstler: Architekten, Maler, Bildhauer. Als Preisrichter fungiren die Herren Oberbaudirektor Dr. Durm, Direktor B o e h, Professor Ferd. Keller, Oberbürgermeister Schuchler, Stadtbaumeister S t r i e d e r. Preise sind ausgesetzt in Höhe von 200, 1000 und 1000 Mark. Die näheren Bedingungen sind vom Karlsruher Stadtrat zu beziehen. Die Entwürfe müssen bis spätestens 1. Dezember d. J. eingereicht werden.

* Für Mannheim dürfte es vielleicht von Interesse sein, daß bei der am 27. d. M. in Badenweiler stattfindenden Hauptversammlung des Badischen Architekten- und Ingenieurvereins Herr Oberingenieur a. D. D e l l i s einen Vortrag über die Karlsruher Rhein-Isenanlage halten wird.

* Die Gesellschaft Stolze'scher Stenographen veranstaltete am letzten Sonntag unter einer Theilnahme von über 200 Personen einen Familienausflug nach Schlierbach-Neckargemünd, welcher in jeder Beziehung einen imponenten Verlauf nahm. 1 Uhr 35 Min. erfolgte die Abfahrt nach Schlierbach, von wo aus unter den Klängen der Musikkapelle eine Waldpartie nach Neckargemünd unternommen und bei dieser Gelegenheit die Theilnehmer photographisch aufgenommen wurden. Kurz nach 4 Uhr erfolgte die Abreise in die Pflanzstadt des „Prinz Carl“ in Neckargemünd. Der 1. Vorsitzende, Herr August H e i n z e r l i n g, entbot den so Abreud zahlreich erschienenen den Willkommgruß und dankte für das Interesse, welches man der Gesellschaft Stolze'scher Stenographen entgegenbrachte, worauf durch den Unterrichtsleiter, Herrn Karl H o l m a n n, die Vertheilung der Preise an die aus dem Wettschreiben vom 2. Juni d. J. hervorgegangenen Sieger vorgenommen wurde. Das Ergebnis war folgendes: a) Prämienschreiben für die Theilnehmer des letzten Unterrichtskurses. 1. Herr Wilhelm C r a m e r, 2. Herr G. S a n g e n b e i n, 3. Herr Wilhelm C r a m e r, 4. Herr Ernst G u n z e r, 5. Herr Hugo B o h n - S c h w e i g e n, 6. Herr Robert B o h n - S c h w e i g e n, 7. Herr Hugo B o h n - S c h w e i g e n, 8. Herr Robert B o h n - S c h w e i g e n, 9. Herr Hugo B o h n - S c h w e i g e n, 10. Herr Robert B o h n - S c h w e i g e n. b) Diktatschreiben für die Theilnehmer des letzten Unterrichtskurses. 1. Herr Philipp S c h m i t t, 2. Herr Ernst G u n z e r, 3. Herr Hugo B o h n - S c h w e i g e n, 4. Herr Robert B o h n - S c h w e i g e n, 5. Herr Hugo B o h n - S c h w e i g e n, 6. Herr Robert B o h n - S c h w e i g e n, 7. Herr Hugo B o h n - S c h w e i g e n, 8. Herr Robert B o h n - S c h w e i g e n, 9. Herr Hugo B o h n - S c h w e i g e n, 10. Herr Robert B o h n - S c h w e i g e n. c) Diktatschreiben 100-120 Silben per Minute. 1. Herr Philipp S c h m i t t, 2. Herr Joseph S e i t e l m a y e r, 3. Schnellschreiber 100-180 Silben per Minute. 1. Herr Joseph S c h e r z i n g e r. Der erste Schriftführer Herr Ludwig B u r l a r d feierte die Damen, während der zweite Vorsitzende, Herr Richard D u r i n g, der Gäste gedachte und auf die glücklichsten Erfolge hinwies, welche die „Gesellschaft“ während der kurzen Zeit ihres Bestehens errungen hat. In bunter Reihenfolge wechselten nun Chorlieder, Sologefänge, Complots, um welche sich die Herren B u r l a r d, U n s e l, K u h n, C r a m e r, C r a m e r und S t r a h b u r g e r sehr verdient machten und jeweils den reichen Beifall der aufmerksam Zuhörenden ernteten. Ein köstliches Ländchen folgte. Nicht unerwähnt wollen wir die tüchtigen Leistungen der Kapelle G a l l i o n und die gute, freundliche Bedienung des Herrn Restaurateurs Carl W e g e l „Zum Prinz Carl“ in Neckargemünd lassen. Um 10 Uhr traf man in Mannheim ein, um im Gesellschaftslokal „Zum Bremer See“ N 4, 1 noch einige Zeit in angenehmer Unterhaltung zu verbringen.

* Die Metz- und Webzinkasse der hiesigen Gewerbetreibenden hält, so schreibt man uns, wie in früheren Jahren, so auch kommenden Sonntag im „Königergarten“ ein Gartenfest ab. Diese Kasse ist die älteste der hier bestehenden Webzinkassen und darf im Hinblick auf den schönen, schattigen Garten sowie auf den eben Jähr, der Reinerttag fließt der Kasse zu, wohl mit Bestimmtheit auf zahlreichen Besuch gerechnet werden. Alle Freunde und Gönner hiesiger Stadt

Die kleine Comtesse.
 Novelle von Philipp Wengert.

(Fortsetzung.)
 (Wachend verboten.)
 43) Die Gräfin fuhr auf, abschließend war ihr Gesicht, ihr ganzer Körper bebte und zitterte:
 „Nein, nein, nein — nimmermehr! — Nimm das fürchterliche Wort zurück! Nimmer dulde ich dies. — Die Ehe ist heilig — der Mensch darf nicht an göttlichen Gesetzen rütteln. — Mag Herbert sich in sein Schicksal finden — es muß so mancher sich mit seinen Wünschen bescheiden lernen.“
 „Früher dachtest Du nicht so. — Als Du Deine Hand dem ungeliebten und ungeliebten Manne versprochen, sagtest Du: was kommt es auf die einzelne Person an, wenn es der Wohlfahrt eines ganzen Geschlechtes gilt! — Und finden die Volkswirthe weniger hoch als die Schlimmhäbiger? — Sind sie weniger ein solches Opfer werth? — Herbert ist der Letzte aus seinem Hause — was wird bereinst aus dem Wirsorath? — Du kennst die Verhältnisse besser als ich, laßst Du ihm einen Trost sagen, wenn Du ihn in Sorgen, Kummer und Schmerz seine Tage hindringen siehst?“
 „Die alte Frau war wieder in das Sopha gesunken, verhäulte ihr Antlitz und lächelte laut.
 „Von Dir, Großmutter, aus Deinen Erzählungen habe ich die Gedanken, die mich leiten. — Laß mich ihn frei geben — und ich werde ein, wenn ich ihn glücklich im Kreise seiner Familie sehe, glücklich sein.“
 „Ein neues Schlagen antwortete ihr — das weiße Haupt bewegte sich verneinend.
 „Großmutter,“ bat sie lebhafte, „Großmutter, mache mir das Staatsmännchen nicht zu schwer — bist mir ein Ende zu machen mit diesem unhaltbaren Verhältnisse. — Ich verlaße noch heute sein Haus, wenn Du mir das Deine stinnst.“
 „Nein, nein, nein — verlange das nicht,“ rief mit gerungenen Händen unter kräuselnden Thränen die Großmutter. — „verlange das nicht, ich kann mich nicht darin finden, kann daszumeine Zustimmung nicht geben. Meine Entlein, meines Sohnes Kind — eine geschiedene Frau — verstoßen von ihrem Gatten, es ist zu truchbar, das zu

denken! — — Soll denn jedes Unglück, das es auf Erden gibt, über mein Haupt kommen?“

„Hien war von ihrem Stühchen heruntergestunken und lag knieend vor der Gräfin.“

„Und doch darf es nicht anders sein, Großmutter, ich kann Dich vor dem Schmerze nicht bewahren. — Sieh, er meidet seit Monaten sein Haus, weil er erwartet, daß ich ihn verlassen und danach handeln werde. Soll ich es darauf ankommen lassen, daß er das Verlangen nach Trennung ausspricht? — Kannst Du es mir aufbürden wollen, ihm eine Last zu sein, die sich schwer abwickeln läßt? — Du bist immer eine so stolze Natur gewesen — laßst Du von Deinem eigenen Blut verlangen, daß es Bettlerblut wird — daß es sich demüthigt, leuchtet sich jubelt, wo man es nicht mag? — Hilf mir, strebe mir bei, Großmutter — ich werde es Dir nicht schwer machen. Laß mich mit Deiner Einwilligung den Schritt thun, den ich unter allen Umständen thun muß.“

„Jetzt waren die Thränen der alten Frau verlegt, aber ihr ganzer Körper bebte wie im Fieber. Sie legte ihre Arme um den Hals der Entlein und sagte leis:
 „Du sollst nicht umsonst mein längst begrabenes Ich heraufbeschworen haben, nein, — ich will Dir nicht entgegen — vielleicht hätte ich in meiner Jugend eben so gehandelt. — Aber, mein Kind, nur unter einer Bedingung gebe ich meine Zustimmung zu diesem unglückseligen Schritt: Du wartest noch ein Jahr damit.“

„Nein, Großmutter, das darfst Du nicht verlangen —“
 „So lagen wir: ein halbes Jahr — ein halbes Jahr, mein Kind. — Was ist ein halbes Jahr im Leben junger Menschen — eine so kurze Spanne Zeit, die unmerklich dahinzurauscht — und im Leben einer Zwanzigjährigen — — ach, nein, mein geliebtes Kind, ich hoffe ja nichts mehr für Euch — aber ich hoffe für mich: Gott wird gnädig sein und mich das Kerstle nicht erlösen lassen. — Sage, daß Du warten willst, nein — sage: Ja! —“
 „Herbert ist trotz Allem ein edler Mensch — es sind doch nur die unglückseligen Verhältnisse, die ihm dieses Verhalten aufdrängen — es wird das Wort nicht sprechen, das Dir zu sagen zukommt. — — Nun weine nicht, meine nicht so, mein Lieblich, mein armer Lieblich; Du hörst es ja, ich sehe schon durch Deine Augen — daß Dir zu sprechen zukommt, nein.“

XIV.

Der Wochen waren wieder vergangen und Volkmer noch immer nicht zurückgekehrt. Der Aufenthalt in Berlin hatte nur wenige Tage gedauert, dann war er nach Hamburg übergesiedelt. — Seine dortige Adresse in ein Couvert geschlossen, war den zugegangenen, sonst hätte sie feinerlei Nachricht erhalten, aber so schlopfte aus dieser viele Unabhängigkeit, denn ihn längere Zeit an einem Ort mit Gendler y wissen, hatte sie trotz gegentheiltiger ernsthafter Erwägungen sehr bängstigt.

„Jetzt meinte sie jeden Tag seine Rückkehr erwarten zu dürfen, denn die für die militärische Übung in Bies bestimmte Zeit rückte immer näher, und dort war man für diesen Zweck bereits sehr thätig.“

„Wiederholt waren schon Kommandos von Offizieren und Mannschaften zur Feststellung und Anordnung notwendiger Einrichtungen dort eingetroffen, und letztere hatten auch mehrere Generale einen kurzen Aufenthalt daselbst genommen, die sogar Andeutungen fallen ließen, daß möglicher Weise der oberste Kriegsherr selbst vorübergehend der Prüfung der neuen Geschütze beimohnen würde.“

„In Begleitung dieser Herren war auch Hauptmann Gröndler gewesen. Da sein Regiment ohnehin an der Spitze theilhaftig war, und er persönlich die genaueste Terrainkenntniß von Bies hatte, so erwählte man ihn dazu, in der Annahme, viel Nutzen von seiner Anwesenheit zu haben, und so gebürte er nun gewissermaßen zu den Pionieren, die den Boden für die Anderen vorbereiteten.“

„Bei der Durchreise durch die Stadt war er, trotzdem seine Adjutantendienste ihm nicht viel freie Zeit ließen, sofort zu Volkmer's herangezogen. Durch den Oberinspektor von Bies, mit dem er geschäftlich korrespondirt hatte, mußte er, daß der Baron verneint war und erst zum Beginn des Manövers zurück erwartet wurde, so nahm er an, was sich auch bewahrheitete, daß Bies es ablehnen würde, ihn allein zu empfangen.“

„Wann für Volkmer's zahlreiche Bekannten das Bzwürfnis der Besuche auch ein Bescheidniß geblieben war, für Gröndler war es dieses nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

und vorhin eingeladen an dem Fest, das am 20. Juni, Nachmittags 3 Uhr beginnt, theilzunehmen.

Der Mannheimer Jückerklub veranstaltet morgen Sonntag einen Ausflug mit Ruck nach Weinsheim. Die Abfahrt erfolgt vom Bahnhof Neckarvorstadt 1/2 Uhr.

Athleten-Wettstreit. Wie aus dem Annoncenheft ersichtlich, findet morgen im Saale des „Stephanienflohens“ ein größerer Athleten-Wettstreit statt, an welchem nach den bis heute eingelaufenen Meldungen ca. 200 Amateur-Athleten Theil nehmen werden.

Eisenbahnunfall. Gestern Nachmittag ereilt der Schnellzug 11 der Main-Neckarbahn durch einen Achsenbruch der Maschine bei Station Arheilgen 33 Min. Verspätung.

Wetter. Am Sonntag den 20. Juni. Während der in der oberen Nordsee auf 740 mm vertiefteste Luftwirbel südwärts sich ausbreiten sucht, scheint nun auch von Westen her ein neuer Luftwirbel gegen die normannische Küste im Anzug zu sein.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Rows for 18. Juni (Morg. 7, Mittg. 2, Abds. 9) and 19. Juni (Morg. 7).

Höchste Temperatur den 18. Juni + 17,0° Tiefste „ vom 18/19. Juni + 7,2°

Aus dem Großherzogthum.

Schweigen, 16. Juni. Die Firma Schwelinger Konservenfabrik Schräder & Co. hier, erblickt bei der 11. Wanderausstellung zu Hamburg den ersten Preis, silberne Medaille, für dieselbe angefertigte Conserven.

Karlsruhe, 16. Juni. Der Gewerbeschule Hermann Bohr aus Philippsburg, zur Zeit in Baden-Baden an der Gewerbeschule thätig, fand heute vor der Strafkammer, um sich wegen Körperverletzung zu verantworten.

Karlsruhe, 16. Juni. Am 16. Juni feierte der Geschäftsführer der Filiale der bekannten Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Karlsruhe, Herr Caesar Stein, das Jubiläum seiner 25jährigen Thätigkeit bei der genannten Firma.

Karlsruhe, 16. Juni. Am 16. Juni feierte der Geschäftsführer der Filiale der bekannten Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Karlsruhe, Herr Caesar Stein, das Jubiläum seiner 25jährigen Thätigkeit bei der genannten Firma.

Buntes Feuilleton.

Eine seltsame Einführung. Aus Berlin, 15. Juni, wird geschrieben: Ein mysteriöser Vorfall, der gewaltiges Aufsehen erregte, ereignete sich gestern Abend gegen 9 Uhr auf der Potsdamerstraße.

Ein fieser Sangesbrüder aus... hause bei Sagan machten zu Pfingsten eine Sängerschaft nach dem Riesengebirge, natürlich unter Mitnahme der im vorigen Jahre von den Jungfrauen des Ortes gestifteten prächtigen Fahne des Gesangsvereins.

Ein Vatermord. Paris, 16. Juni. Hier ereignete sich heute ein Vatermord unter beinahe merkwürdigen Umständen. Im 6. Stockwerk eines Hauses lebte der 50jährige Archivar der Notariatskammer mit seiner Gattin und drei Kindern.

hat es verstanden, durch seine tüchtige Thätigkeit und sein leutseliges, zuvorkommendes und geschäftsgewandtes Benehmen die Filiale Karlsruhe zu der heutigen Bedeutung emporzuführen, und schließlich auch wir uns dem Wunsche von Herzen an, daß es Herr Caesar Stein vermag sein möge, in gleicher Weise und Thätigkeit auch das Fest des silbernen und goldenen Jubiläums im Dienste der Firma Haasenstein & Vogler zu begehen.

Baden, 16. Juni. Auf einer Wagenfahrt bei Malsbach oberhalb Weinsheim, die Frau v. Oppenheim mit seiner Familie machte, gingen die Pferde durch. Ein Diener erlitt bei dem Versuch, die Pferde aufzuhalten, tödliche Verletzungen.

Oppingen, 17. Juni. Vor einigen Tagen kämpften die beiden Dienstmädchen in Hohenbach, Bäuerle aus Malsbach, Oberamt Markbach (Württemberg) und Beth aus Hohenbach, vielleicht nur in neckischer Weise, mit Pfählköpfe und Mistgabel gegen einander.

Radolfzell, 16. Juni. Gestern wurde der Laufbursche Mohr der Altheimerischen Fabrik zur Abholung der Post geschickt. Neben anderen Poststücken wurde demselben auch die Summe von 521 Mk. ausgehändigt.

Wälzisch-Besische Nachrichten. Ludwigschafen, 10. Juni. Das Bürgermeistereiamt Speyer hat bei den übrigen hiesigen Bürgermeistereien der Pfalz, die Frage angeregt, ob es nicht zweckmäßig wäre, bei besonderen, die Allgemeinheit berührenden Fragen wie beispielsweise die Handhabung der Baupolizei u. s. w. einen Städtetag der Pfalz anzuerkennen.

Wälzisch-Besische Nachrichten.

Ludwigschafen, 10. Juni. Das Bürgermeistereiamt Speyer hat bei den übrigen hiesigen Bürgermeistereien der Pfalz, die Frage angeregt, ob es nicht zweckmäßig wäre, bei besonderen, die Allgemeinheit berührenden Fragen wie beispielsweise die Handhabung der Baupolizei u. s. w. einen Städtetag der Pfalz anzuerkennen.

Ludwigschafen, 16. Juni. Bei der am 15. und 16. Juni stattgefundenen Ziehung der Straßburger Geld-Lotterie soll auf die Nr. 188521 der zweite Haupttreffer mit 80,000 Mark entfallen sein.

Speyer, 17. Juni. Herr Konsistorialrath a. D. Dr. Veyser ist im Alter von 68 Jahren verschieden. Dem in den protestantischen Kreisen der Pfalz angesehenen und beliebten Geistlichen wird auch unsere Stadt, wo er mehrere Jahre wirkte, ein gutes Andenken bewahren.

Speyer, 17. Juni. Wie die „P. Ztg.“ aus Bamberg erzählt, wurde Comptapular Dr. Schädel zum erbköniglichen Kommissar für die Domänen, Realgymnasien und Realhöfen usw. ernannt.

von hinten mit einer japanischen Holzgale auf den Kopf schlug, das das Blut spritzte. Der Vater wandte sich zurück und fragte: Was thust Du da, mein Lieber? — „Ja, Dein Lieber“, antwortete der Sohn. „Du bist ein alter Feigling, und Du bist nicht mein Vater; ich habe genug von Dir.“

Die Rückkommen der Königin Victoria. Die Times stellen folgende Tabelle über die Rückkommenschaft der Königin von England auf. Königin Victoria hatte darnach insgesamt 79 Kinder.

Ein sensationeller Prozeß scheint in Schweden bevorzuziehen: ein Herr Namens Nordberg, umweil der Stadt Wesle, wird beschuldigt, sein Dienstmädchen, Hanna Westrom, ermordet zu haben.

Die Summe ergibt 33 anhalt 30 Urenkel, weil unter ihnen zwei zugleich Enkel der Kaiserin Friedrich und der Prinzessin Alice, einer Enkel des Herzogs von Coburg und der Prinzessin Alice ist.

Neustadt, 18. Juni. Dem Komitee für das in Waidmanns zu errichtende General v. Hartmann-Denkmal wurde, wie ein auswärtiges Blatt berichtet, vom Kaiser ein Beitrag von 1000 M. bewilligt.

Großbudenheim, 18. Juni. Beim Einfahren eines schwer beladenen Newagens in den Hof des Schuhmachers Biel hier hob sich das schwere Hinterrad aus, stürzte um und fiel auf die mit zusammengefahren von Frau beschickte 62 Jahre alte Frau Biel, welcher hierdurch 3 Rippen und ein Bein gebrochen, sowie der eine Arm aus dem Gelenke abgerenkt wurde.

Wachenheim, 17. Juni. Hier verschied Herr Delan Künkele am Herzschlag. Derselbe befand sich im geselligen Kreise von Kollegen und Freunden in heiterster Stimmung und ging mit einem Nachbar nach Hause. Letzterer begleitete ihn bis an die Treppe des Pfarrhauses.

Landau, 17. Juni. Am vergangenen Dienstag verstarb hier H. „P. Br.“ der 14 Jahre alte Sohn des Kirchendieners Ruth, und gleich des andern Tages verbreitete sich das Gerücht, daß der Tod des jungen Ruth infolge der ihm seitens seines Vaters wegen Angehörigkeiten zuteil gewordenen Prüchtigungen eingetreten sei.

Wien, 18. Juni. In Bischofsheim wurde der Bremser von Weiler bei Bingerbrunn von einem nach Darmstadt gehenden Schnellzug erfasst und vollständig zerrissen.

Sport.

Velocipedport. Am Donnerstag, 17. Juni war seitens des Landempaares Koblenz-Freudenberg ein Rekorversuch für 100 Kilometer auf der Rennbahn in Ludwigschafen a. Rh. angelegt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendantin theilt mit: Fräulein Nina Marodon ist ab 1. Oktober d. J. für die hiesige Hofbühne verpflichtet worden.

Hoftheater. Der in Frankfurt a. M. erzogene Concertmeister Wily Kruse, s. Zt. in Gießen wohnhaft, ehemaliger Schüler des Professors Heermann, hat nach erfolgreichem Probenspiel einen Ruf als erster Violinist und Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Kammermusikers Heid an das Großherzogliche Hoftheater in Mannheim erhalten.

Sayreuther Bühnenspiele. Am Dienstag, 16. Juni wurde mit den Proben zu den diesjährigen Festspielen begonnen. Die ersten Tage sind durchaus dem „Parfissal“ gewidmet.

Berlin, 17. Juni. In einem spaltenlangen Briefe an den „Börsencommer“ führt der gegenwärtig in Wien weilende Dr. Boncavallo den Nachweis, daß er das Libretto zu Puccini's Oper „Manon Lescaut“ umgearbeitet und daß Puccini sich die Idee zur musikalischen Verwirklichung der „Böhème“ von ihm, Boncavallo, angeeignet habe.

Aus Berlin wird berichtet: Als Nachfolger des verstorbenen Prof. Waldemar Bargiel ist im Senat der Akademie der Künste, Abtheilung für Musik, Prof. Robert Madetz, Direktor des akademischen Instituts für Kirchenmusik, zum stellvertretenden Vorhosen bis Ende September 1898 berufen.

Aus Hamburg wird gemeldet: Junn Andenken Hans v. Wilton's ist von Freunden des Verstorbenen eine Portiatafel gestiftet worden, welche über dem Portal des Hauses Alsterlaci 10 angebracht wurde, wo Wilton von 1857 bis zu seinem Tode im Jahre 1894 wohnte.

Von Caroline Prandner, groß. medicinbürgischen Professorin der Gynäkologie ist eine interessante Broschüre erschienen „Ueber Fort- und Leibesbildung“, worin die verdienstvolle Gynäkologin aus dem reichen Saaz ihrer Erfahrung in Form von Fragen und Antworten Mittheilungen macht über die Prinzipien ihrer Lehrmethode.

ausfälligen Umständen keine Bedeutung bei und fertigte einen Todenschein aus, in dem gesagt wurde, daß Hanna Westrom in Folge eines Unglücksfalles gestorben wäre. Der Staatsanwalt in Wesle erhob aber gegen den Pfarrer Nordberg als vermeintlichen Mörder der Hanna Westrom Anklage, doch wurde der Pfarrer vorläufig auf freiem Fuße gelassen.

Die Summe ergibt 33 anhalt 30 Urenkel, weil unter ihnen zwei zugleich Enkel der Kaiserin Friedrich und der Prinzessin Alice, einer Enkel des Herzogs von Coburg und der Prinzessin Alice ist.

Ein sensationeller Prozeß scheint in Schweden bevorzuziehen: ein Herr Namens Nordberg, umweil der Stadt Wesle, wird beschuldigt, sein Dienstmädchen, Hanna Westrom, ermordet zu haben.

Die Summe ergibt 33 anhalt 30 Urenkel, weil unter ihnen zwei zugleich Enkel der Kaiserin Friedrich und der Prinzessin Alice, einer Enkel des Herzogs von Coburg und der Prinzessin Alice ist.

Den älteren Mannheimern ist Caroline Bruchner von ihrem Mannheimer Engagement unter Kapellmeister Zachner keine Unbekannte. Das Engagement währte 4 Jahre — so erzählt sie in einer kürzlich veröffentlichten selbstbiographischen Skizze — und sollte durch einen Hof an die Wiener Hofoper unterbrochen werden, doch versagte Mannheim die Erfüllung dieses Kontraktes. Kapellmeister Zachner, Regisseur Holland und das Komitenglied Artaria nahmen viel Interesse an meinen Vorträgen und ich habe ihnen meinen wärmsten Dank zu sagen. Ich sang leider — Alles. In der Oper: „Der Kavalier des Teufels“ sang ich alle drei Partien, in den „Küßlichen Weibern“: die Frau Reich, in den „Hugonoten“: die Königin, in der „Wesalin“: die Oberpriesterin, kurz, junge Rollen, alte Rollen, A-Partien und Soprano-Partien. Allerdings bekam ich dadurch Routine, aber meine Stimme that es weh. Daneben hatte ich auch Gelegenheiten, große Künstler zu hören.

Cecar Bismuthal und Gustav Kadelburg haben sich wieder zu gemeinschaftlicher Arbeit zusammengefunden und suchen einen neuen dreitägigen Schwanz beendet, der Mitte Oktober im Vesting-Theater zur ersten Aufführung kommen wird.

Dass Richard Wagner ein leidenschaftlicher Verehrer Napoleons I. war, wird wenig bekannt sein. Am 16. Dezember 1840, also gerade an dem Tage, an dem Napoleons Leiche in den Pariser Invalidendom überführt wurde, schrieb der damals noch gänzlich unbekannt komponist des „Rienzi“ ein schmerzvolles lyrisches Gedicht „Die Rückkehr Bonapartes“. Dieses Gedicht ist jetzt von Wilhelm Kienzl, dem Komponisten des „Goanigelmannes“, in Musik gesetzt worden.

Die Vorstellung für das Monument Dumas in Pariser Renaissance-Theater hat 31,000 Fr. eingetragen. Sie verlief äußerst glänzend. Der bereits bekannte Einakter der Sarah Bernhardt „L'Avon“ und der Versuch der Yvette Guilbert im ersten Genre des Monologs wurden zwar nur aus Höflichkeit beifällig; aber der von der Duse geführte äußerst dramatische Akt der „Femme de Claude“ verfehlte alle Zuschauer in Begeisterung, und nachher wurde auch Sarah Bernhardt im vierten und fünften Akt der Kameliendame und nach der Deklamation eines Gelegenheitsgedichtes von Roland nicht weniger gefeiert. Der italienische Tenor Zamagna mußte eine Romanze eigener Composition wiederholen. Am Schluß vereinigten sich Sarah Bernhardt und Eleonora Duse Hand in Hand vor der Büste Dumas, während die übrigen Künstler Palmes schlangen!!!

Georg Brandes, der bekannte Literaturhistoriker und Kunstschriftsteller, ist, wie aus Kopenhagen berichtet wird, nicht unbedeutend erkrankt. In einem Brief, das er schon längere Zeit lang, ist noch eine Jünglingskrankung hinzugekommen. Unter allen Umständen wird es, selbst wenn Alles gut geht, Monate dauern, bis Brandes völlig wiederhergestellt sein kann. Im Laufe der letzten Tage hat sich sein Zustand nicht verschlimmert.

Markt Zwoirn in Nord. Aus New-York wird gemeldet: Der Monats-Schriftsteller Mark Zwoirn befindet sich in äußerster Noth. Der „New-Yorker Herald“ hat die dankenswerthe Aufgabe übernommen, eine Sammlung für ihn zu eröffnen. Er hat selbst eine Sammlung von 1000 Dollars an die Spitze der Liste gesetzt und ruft an alle guten Amerikaner, sowie alle diejenigen, denen der Dichter je Stunden des Genusses bereitet hat, die Aufmerksamkeit zu erwecken, um die Sammlung nach Verdängen beizutragen. Mark Zwoirn arbeitet jetzt in Chelsea an einem neuen Werke.

Tagenachrichten.

Berlin, 17. Juni. Dem Herrn v. Hammerstein soll es im Zuchthaus nicht eben zum Besten gehen. Er hat sich zwar mit Erbitterung in sein schweres Schicksal gefügt, kramelt aber fortgesetzt, so daß er häufig im Lazareth Aufnahme findet. Er leidet an einem Nagenkel, das sich wahrscheinlich infolge des plötzlichen Wechsels der Kost eingestellt hat. Unter solchen Umständen dürfte v. Hammerstein am Ende sein Leben im Zuchthaus beschließen.

Berlin, 18. Juni. Unter dem Verdachte der Mitwisserschaft an der noch ungeklärten Ermordung des Pfandleihers Seidler ist heute die Tochter des Ermordeten, Frau Hartmann, geboren Seidler, und der Verbannte Rein, ein 45jähriger Mann, gedorens Seidler, in Haft genommen worden. Ob sich das Belastungsmaterial gegen die Angeklagten so andächtig erweisen wird, daß sie der Staatsanwaltschaft vorgeführt werden können, darüber dürfte erst im Laufe des morgigen Tages entschieden werden.

Haterrstadt, 18. Juni. Prozeß Bränig. Der Angeklagte erklärte heute, er habe den Boten mit einer eisernen Keule zwei Mal auf den Kopf und einmal auf die Hand geschlagen; sie seien ihm Ringe gekommen, da Boten zu ihm gesagt habe, es werde ihm gelingen, mit der Schwester des Angeklagten intimen Verkehr zu unterhalten. Frau Boten heißt auf nachmaliges, eindringliches Befragen in Abrede, von dem Nord vorher etwas gewußt und mit Bränig unautoren Verkehr unterhalten zu haben. Bei Bränig, die Schwester des Angeklagten, stellte entschieden in Abrede, mit Boten unautoren Beziehungen unterhalten zu haben, auch habe sich Boten niemals Unterschleifen gegen sie erlaubt. Der Gerichtshof beschloß, Frau Boten nicht zu verurteilen, da sie der Teilnahme an den vorliegenden Verbrechen verdächtig sei, dagegen bei Bränig zu verurteilen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Die Kaiserfeste am Rhein.

Rhein, 19. Juni. Das Frankfurter im Gürzenichsaal wird 84 Gebete auf, Begrüßung dem Kaiser und der Kaiserin sah Oberbürgermeister Becker, zu dessen Rechts der Reichskanzler und Reichs-Generalarbeit v. Bog. Zur Linken der Kaiserin sah Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen und zur Rechten des Kaisers der Erbprinz von Baden. Von den Ministern nahmen an der Tafel Reichskriegsminister von Goeler, Außenminister Bredow, Minister des Innern von Rade, Eisenbahnminister Thielke, die Minister v. Boetticher und Schönlank, und ferner Grafen und von Pahlke. Oberbürgermeister Becker hielt die Ansprache und theilte dem Kaiserpaar mit, daß die Kölner Bürgererschaft auch die Errichtung von Denkmälern für die verstorbenen Kaiserin Augusta und den Kaiser Friedrich beschloßen habe und sich glücklich schätzen würde, auch an diesen beiden Festtagen das Kaiserpaar in den Mauern Kölns begrüßen zu dürfen.

Nach dem Kaiserpaar antwortete sofort der Kaiser mit feierlicher Stimme. Der heutige Tag bedeute ein weidliches Gedenken. Wiederum habe eine preussische Stadt dem großen Kaiser ein Denkmal gesetzt. Der Kaiser betonte, er entsinne sich noch des herrlichen Tages, an dem die hehre Gestalt seines Großvaters und Vaters in Köln unter den Bürgern wandelte. Nach weislicher Berechnung hätte kein feierlicher Vater an dieser Stelle stehen müssen, indes die Vorsehung habe es anders gewollt. Er hatte den beglücktesten und preiswürdigsten Dank der Stadt und seiner getreuen patriotischen Bürgererschaft ab und spreche seine Anerkennung aus, wie demüthigend die Stadt sich seit seinem letzten Hiersein entwickelt habe. Der Kaiser vermerkte, er wolle in den Jahren seines Großvaters wandeln und den Frieden erhalten, der spähre, seit ein deutscher Kaiser da sei, in jeder Weise die deutschen Rechte vertreten und die deutschen Vorkämpfer, die wir brauchen, halten und führen.

In Folge des unaußerordentlichen Regens wurde das auf dem Rhein geplante Feuerwerk, sowie die Schiffsparade ausgesetzt. In der Parade nahmen 68 Schiffe Theil. Das Besondere trägt die Inschrift: „Wilhelm dem Siegesreichen, dem ersten Kaiser des neu entstandenen Deutschen Reiches die dankbare Stadt Köln.“ Auf der entgegengekehrten Seite stehen die Worte: „Fest steht und treu die Stadt am Rhein.“

Abends 11 1/2 Uhr erfolgte die Abreise nach Schloß Brühl.

Ein Cyclon in Paris.

Paris, 18. Juni. Ein Cyclon, der Abends in der Pariser Vorstadt Maréchal und der Umgegend niederlag, richtete große Verheerungen an. Auf dem Hauptplatz von Maréchal, wo Jahrmärkte stattfanden, wurden alle Stände umgeworfen, mehr als 200 Häuser entzündet und mehrere Wagen umgestürzt. In einer Fabrik wurde das Dach abgerissen und der Schornstein umgeworfen. Der Kessel platzte. Man spricht von 15 Verwundeten und mehreren Todten. Auf der „Place de la République“ wurde ein Café zerstört. Auch hier soll es Tod- und zahlreiche Verwundete gegeben haben. Ueberall wurden Häuser abgerissen und Wohnungen durchgebrochen. Der Bahnhof von Bois-Colombes wurde so beschädigt, daß der Eisenbahnverkehr unterbrochen werden mußte. Ebenso wurden die Werkstätten der Westbahn umgeworfen. Bis jetzt zählt man 20 Verwundete in Maréchal und 40 in Bois-Colombes. Der Cyclon zog in der Form von einer Rauchwolke von Südosten nach Nordosten und dauerte 10 Sekunden. Die Pariser Polizei-Präfektur leitete die Räumungsarbeiten. Es wurde Militär zur Hülfleistung kommandirt.

Paris, 19. Juni. (Privat.) Wie der „Soir“ meldet, sind durch den Wirbelsturm in Maréchal 6 Personen getödtet und verletzt worden. Auch in Bois-Colombes erlitten mehrere Personen tödtliche und etwa 40 Personen leichtere Verletzungen.

Röln, 18. Juni. Der „R. Jg.“ wird aus London gemeldet, Salisbury habe dem Herzog von Devonshire mitgetheilt, daß nach einer Meldung des britischen Befehls in Athen die Räumung Theffalens begonnen habe.

Wien, 19. Juni. Im Wiener Gemeinderath widmete Bürgermeister Dr. Läger Nachrufe der Charlotte Wolter, „der großen deutschen Künstlerin“, und dem Hvarer Knipp, „dem Bahndreher auf dem Gebiete der Technik“.

Paris, 18. Juni. Der Prinz von Neapel stattete dem Präsidenden Faure seinen Besuch in bürgerlicher Kleidung, von einem Ordensmarschall begleitet, ab. Eine Kompanie Infanterie erwies dem Prinzen die militärischen Ehrenbezeugungen. Die sehr herzliche Unterredung des Prinzen mit dem Präsidenten währte etwa 1/2 Stunde. Präsident Faure erwiderte alsbald dem Besuch des Prinzen in dessen Hotel.

Paris, 18. Juni. Einer Meldung des „Gclair“ zufolge hat der Marineminister die Bildung eines besonderen militärischen Corps der Arsenalarbeiter beschloßen, welches im Kriegsfall mobil gemacht werden würde.

Paris, 19. Juni. Der Korresp. der „Frei. Jg.“ hört von maßgebender Stelle, daß die Einladung des Herrn dieser Tage an den Präsidenten der Republik abgehen werde. Dieser dürfte die Reise nach Rom zwischen dem 12. und 20. August antreten und etwa zwölf Tage unterwegs sein. Der Kaiser wird eine Kreditvorlage zugehen, um ihnen Gelegenheit zu geben, sich über die Reise zu äußern. Man erwartet, der Herr werde zugleich mit dem Präsidenten der Republik auch die Präsidenten des Senats und der Kammer, sowie den Reichskanzler und den Minister des Auswärtigen einladen.

Belgrad, 18. Juni. Aus Salonik wird gemeldet, in einem dortigen Gasthause habe zwischen bulgarischen und serbischen Gymnasiallehrern eine blutige Krawalle stattgefunden, wobei ein Bulgar getödtet wurde.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeiger“.)

Berlin, 19. Juni. Es zirkulirt das Gerücht, daß Freiherr v. Marschall auf seinem Posten bleiben werde.

Mannheimer Handelsblatt.

Die North British und Mercantile Feuerversicherungs-Gesellschaft mit Domicil in Berlin, ergiebt nach dem erwichenen Rechnungsabluß pro 1894 günstige Resultate und vereinnahmte an Prämien in der Feuerbranche abzüglich der Rückversicherung M. 29 288 704.68, an Zinsen zc. M. 2 271 878.17. Als Kapitalreserve sind zurückgestellt worden M. 81 000 000 und als Prämien-Reserve M. 11 707 481.88. Das deutsche Geschäft der Gesellschaft verliert in normaler Weise und ergab einen befriedigenden Reingewinn. Die Prämien-Einnahme im deutschen Geschäft erfuhr im verfloßenen Jahre einen Zuwachs im Betrage von M. 128 821 und erreichte damit die Höhe von M. 8 487 165.—

Coursezettel der Mannheimer Effectenbörse vom 18. Juni. Obligationen.

Table with multiple columns listing various financial instruments and their prices, including Staatspapiere, Pfandbriefe, Eisenbahn-Wertpapiere, Banken, Eisenbahnen, Chemische Industrie, and Brauereien.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 18. Juni. Es waren beigegeben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtwiege zu Markt: — Ochsen I. Qual. — II. Qual. — — Schmalvieh I. — II. — III. — — Ferkeln I. — II. — — 281 Ferkel I. 150, II. 145, III. 140. 488 Schweine I. 112, II. 100. — Zugspferde 0000 0000. — Arbeitspferde 000/0000. — Milchfähe 000 000. — Kälbinnen —. — 248 Ferkel 9—14. 20 Schafe 20—35. — Zuchtstiere 000 000. — Lämmer —. — 0 Flegel —. — Ferkeln —. — Zusammen 799 Stück.

Table titled 'Amerik. Producten-Märkte. Schlusscourse vom 18. Juni.' showing prices for various commodities like Wheat, Corn, and other goods.

Ueberseeische Schiffsahrts-Nachrichten. New-York, 18. Juni. (Drahtbericht der Red-Star-Linie, Antwerpen.) Postdampfer „Friesland“, am 8. Juni von Antwerpen abgegangen, ist heute wohlbehalten hier eingetroffen. Philadelphia, 18. Juni. (Drahtbericht der Red Star Linie, Antwerpen.) Dampfer „Wisconsin“, abgegangen am 1. Juni von Antwerpen ist heute hier angekommen. Mittheilung vom dem Bureau für Uebersee-Reisen G. Herold in Mannheim, N. 1, Kaufhaus. Dampfer „Trave“, welcher am 8. Juni von Bremerhaven abgegangen war, ist am 17. Juni, Morgens 2 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen. Mittheilung durch Ph. Jac. Eglinger in Mannheim alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Juni.

Table showing water levels (Wasserstände) for various rivers and locations from June 14th to 19th, with columns for date and water level.

Gold-Sorten. Tafeln M. 9.85 — —. 20 Markstücke M. 18.30 — —. Engl. Sovereigns M. 20.37 — —. Russ. Imperiale M. — — — —. Dollars in Gold M. — — — —.

Advertisement for Seidenstoffe (Silk fabrics) by S. Fels, featuring various types of silk and prices.

Advertisement for Nutrose, a milk-based food product, highlighting its nutritional value and availability.

Milch jeder Verfassung. Milch und doch ist dies sehr nahrhafte Speise bedeutend leichter verdaulich, wenn mit Brown & Polson's Mandamin 5-10 Theelöffel durchgeseiht, eben nur so viel von diesem, daß sie ein wenig feimig wird. Mandamin befreit den Magen, das Gedächtnis der Milch im Magen zu verhindern und wirkt außerdem durch seinen eigenen Wohlgeschmack anregend zum Genießen, Zusatz von etwas Salz und Zucker, wie auch Citron, Vanille zc., je nach Belieben erhöhen den Geschmack. Für die gute Qualität bürgt am besten das Maß, denn die 50jährige Erfahrung dieser weltbekanntesten schottischen Firma, es ist zu haben in Packeten à 60, 30 und 15 Pfennig. Engros bei Wassermaun & Derschel, Mannheim.

Large advertisement for Seid. Bastrobe (Silk dresses) by G. Henneberg, featuring prices and details about the fabric and manufacturer.

Sportplatz Mannheim.

Sonntag, den 20. Juni, Nachmittags 3 Uhr

Grosses Radwettfahren

auf der neuen Bahn im Louisepark.

9 grosse Rennen

darunter:

Hauptfahren für Amateure 10000 Mtr. mit Schrittmacher
Dreissig Kilometerfahren mit Schrittmacher
Mannschaftsrennen für Drei- und Mehrsitzer.

Während des Rennens Concert.

Preis der Plätze: 37681

Zum Vorverkauf: Am Renntage an den Kassen:

Nummerierter Tribünenplatz M. 2.25

Unnummerierter Tribünenplatz

und Sattelplatz

Erster Platz 1.80

Zweiter Platz 0.90

Dritter Platz 0.40

Parten im Vorverkauf sind zu haben am

Zeitungskiosk (Planke)

bei den Herren C. P. Seifert, O. S. S. P. M. Reil, C. I. S.

Müller, Seyberger, E. S. 17, J. W. Ruedin, T. I. 2.

* Nummerierte Tribünenplätze sind im Vorverkauf nur

bis Sonntag Mittag 12 Uhr zu haben.

Näheres durch Plakate und Programme.

Dürkopp's Fahrräder

sind allen voran!

Leichtestes — Robustes — elegantestes Sportrad

aller Fabrikate.



Dürkopp's Tourenrad

das stabilste und billigste Gesamtrad.

Grösstes Lager am hiesigen Platze.

Reparaturwerkstätte im Hause.

Georg Schmidt, G 3, II

Generalvertreter

der Bielefelder Maschinenfabrik vorm. Dürkopp & Co.

Ca. 3000 Arbeiter.

Das allgemeine Urtheil über

Naumanns Fahrräder

Germania

taucht gleichmäßig:

Fabrikat allererst. Ranges

Construction, Material und Arbeit

sind wie allseitig bekannt

erster Klasse.

Allein-Verkauf für Mannheim

und Umgegend bei 35584

Jos. Kohler, Mechaniker, N 4, 6.

Haus-Telegraph

Zum Selbstlegen

1 großes Element, 1 Lantewerk,

1 Druckknopf, 20 Meter Draht

und Anweisung Mk. 8.—

Reparaturen prompt und

billigst.

Carl Gordt

R 3, 2. Telephon 664. R 3, 2.

Geschäfts-Empfehlung.

Das bisher unter der Firma Joh. W. Weg hier

bestehende

Schieferdecker-Geschäft

wird von dem Unterzeichneten auf eigene Rechnung weiter

geführt werden.

Gestützt auf eine langjährige selbstständige Thätigkeit

bei obiger Firma, bitte ich, das derselben seitdem entgegen

gebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen

und wird es mein Bestreben sein, dasselbe durch prompte,

streng reelle Bedienung in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Johann Gerber, Schieferdeckermeister.

Bestellungen beliebe man G 4, 3 parterre abgeben

zu wollen.

Jacob Klein

Hypotheken- und Liegenschafts-Agent.

C 3, 1. Mannheim C 3, 1.

Telephon 543.

Meinige Annahmestelle für Hypotheken-Beleihungen

der Aktien-Gesellschaft für Boden- und Communal

Credit in Straßburg i. El.

35407

Nach England

über Vlissingen (Holland) Queenboro

Zweimal täglich in beiden Richtungen

Tag- und Nachtdienst.

Grosse Reisebeschleunigung ab 1. Mai 1897.

Tagesdienst Nachtdienst

Mannheim ab: 9^u Nm. 1^u Nm.

London an: 7^u Nm. 7^u Vm.

Grosse, prachtvolle Raddampfer. Ruhige Fahrt, Wirkliche

Seereise mit den neuen Nachtdampfern nur 2¹/₂ Stunden.

Durchgehende Wagen, Speisewagen zwischen Wesel und

Vlissingen. Directe beschleunigte Verbindung zwischen

Queenboro und Liverpool, Manchester und Bir-

mingham via Herne-Hill und Willenden im Anschluss an

den Nachtdienst. 37377

Auskunft, Fahrpläne u. s. w. bei: Hofbuchhand-

lung Tob. Löffler, E 2, 4/5, Mannheim.

Die Direction der Dampfschiff-Ges. Zeeland.

COGNAC

Direkter Import.

Eigene Füllung.

1861er Cognac vieux M. 4.—

1878er Cognac fine Champagne " 5.—

1870er Cognac fine Champagne " 6.—

1868er Cognac Grande Champagne " 7.50

Cognac in Originalfüllung

in hochf. Qualität von J. Hennessy & Co.

Hermann Haener,

O 2, 9. 38150

Versandt nach Auswärts. Teleph. 526.

Meineliebe Justine!

Dein Brief mit Beilagen hat mich recht gefreut und

sage Dir besten Dank dafür. Besonders dankbar bin ich

Dir für gefandte 28997

Gentner's Wichse und Gentner's Schuhfett

in rothen Dosen mit dem Kaminfeger.

Schicke mir doch gelegentlich wieder solche gute Wichse

und Schmiere, das wäre mir ein großer Gefallen.

Es grüßt Dich Dein

Georg.

Heinrich Futterer,

Papierhandlung und Buchbinderei

Schwetziengerstrasse No. 101.

Niederlage d. Hannov. Geschäftsbücherfabrik

W. Oldemeyer Nachf.

Empfehle mein grosses Lager in

Geschäfts- & Copirbüchern jed. Art.

Extra-Anfertigungen in kürzester Zeit.

Niederlage von Aug. Zeiss & Cie. in Berlin,

sowie F. Sossneckes Verlag in Bonn zu

Original-Fabrikpreisen. 26487

Graphic

billigste der brauchbaren Schreibmaschinen

à M. 75.— per Stück

empfehle 37725

A. Löwenhaupt Söhne Nachf.

V. Fahlbusch.

F. H. Esch, Mannheim

Breite Stasse B I, 3

Ausstellung von

Gaskoch-, Brat- und Bügelapparaten

in- und ausländischen Fabrikate.

Kochherde

für Gas- und Kohlenheizung.

Hypotheken-Darlehen

à 3¹/₄, 4 bis 4¹/₄ %

empfehle der Vertreter verschiedener grösserer Geldinstitute 26009

Louis Jeselsohn, L 13, 17.

Hypotheken-Darlehen

à 3¹/₄, 4 bis 4¹/₄ %

empfehle der Vertreter verschiedener grösserer Geldinstitute 26497

Ernst Weiner, C 1, 17, Telephon 1188.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, den 20. Juni

20 Pfg.-Tag.

Nachm. 3-6 Abends 8-11 Uhr

Zwei große Concerte

der hiesigen Grenadier-Kapelle.

Eintritt 20 Pfg. Abonnenten frei

38000 Der Vorstand.

B 6, 30 31. Löwenkeller B 6, 30 31.

Schönstes Sommerlokal Mannheims

vis-à-vis dem Stadtpark.

Auerkaut guten Mittagstisch nach Auswahl à 1 M.,

im Abonnement à 80 Pfg. Reichhaltige Speisenkarte.

Souvers à W. 1.20, 1.50 und höher.

Specialität: Kaiser- u. Hohenzollernbraten.

Prima Lagerbier, hell u. dunkel, offene reine Weine.

Aufmerksame Bedienung. 33323

Gleichzeitig empfehle mein geräumiges Nebenzimmer

zur Abhaltung von kleinen Festen, Vereinsab-

enden u. s. w.

Neckargemünd.

Unterzeichnetem empfehle einem lieb. Publikum seine neu

errichtete Gartenwirtschaft, Saal und sonstige Räume auf

Seite. Für Vereine und Gesellschaften sehr geeignet.

Gutes Lagerbier, reine Weine, feinste Küche, Bedienung

wird zugesichert, ebenso ist für gute Speisen Sorge getragen.

37302 Hochachtungsvoll!

Carl Kühner,

Bierbrauerei zum Anker.

Kirchweihfest zu Neckarsteinach.

In Neckarsteinach an dem Neckar,

Da ist es auf Kirchweih so klar.

Neckarsteinach ist ein schönes Städtchen,

Da hat es so hübsche schöne Mädchen.

Sie sind alle so hübsch und so fein

Und haben die Mannheimer Bürger zur Kirchweih ein.

In Neckarsteinach ist es ja so schön.

Da mag man ja zur Kirchweih geh'n.

Es gibt da was Feines zu essen.

Das kann man ja nicht mehr vergessen. 38163

Es gibt auch einen guten, feinen Wein.

Da kann man zwei Tage köstlich beisammen sein.

Neckarsteinach ist horizontal.

Es liegt so schön an dem Neckarthal.

Heimlich Neuer zum Schiff.

Da gibt es gute Speisen proper und feilsch.

Heinrich Neuer, Gastwirth „Zum Schiff“.

Neustadt a. d. Haardt

„die Perle der schönen Rheinpfalz“.

Beständiger Ausflugsort. Prachtvolle Gärten, Cen-

ten. Landschaftsbilder von wunderbarer Schönheit.

Reizende Wald- und Bergpartien. Spazierwege

nach Haardt, Schöndal, Königs-Wald, Wulfhar-

ort, Landbacher Schloß. Entzückende Fernsich-

ten über die Rheinebene, Oberrhein, Schwarzwald.

Vortreffliche Küche.

Treffliche Weine.

Die Touristen-Section des Verschönerungsvereins

(Herr Schriftf. B. Hoffmann) ist zu Verfügun-

gen für Ausflüge und zur Führung bereit. 35590

Heilanstalt und Pension „Villa Maria“

Lindenfels i. Odw.

Anwendung des gesammten Wasserheilverfahrens;

medizinische Bäder aller Art; Electricität; Massage; Heilgymna-

stik; Diätetiken. Günstigste Aufenthalt für Nervenleidende, Er-

holungsbedürftige und chronische Kranke der vorerhielten Art.

(Geisteskranke und Phthisiker sind ausgeschlossen.) 36519

Näheres durch den Besitzer Dr. Schmitt.

Biermarken

100 Stück von

Mk. 3.— an

lieft mit Namen

A. Jander, Gummistempel-Fabrik, 30033

E 1, 17. Planken. E 1, 17.

Mein Geschäft befindet sich

37111

C 4, 8.

Rich. Taute, Graveur.

Gr. Hof- u. Nationaltheater

in Mannheim.

Sonntag, den 20. Juni 1897.

97. Vorstellung im Abonnement A.

MIGNON.

Oper in drei Akten mit Benützung des Goethe'schen Romans

„Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Rikard Carré u. Jules Barbier.

Deutsch von F. Gumbert. Musik von A. Thomas.

Dirigent: Herr Hofkapellmeister Vanger. — Regisseur Herr

Hildebrandt.

Mignon Frau Sorger.

Helene Frä. Garay.

Wilhelm Meister Herr Erl.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Lucretia Herr Knapp.

Verloren
Eingel. Briefspiegel abhandeln...
38122

Werkzeug
Für Conditoren. Eine zweifache...
37750

Werkzeug
Ein noch gut erhalt. Rohrad...
37896

Werkzeug
Gut erhaltene Cigarrenformen...
37701

Werkzeug
Ein englisches Damenfahrzeug...
38189

Werkzeug
Reiz Sandwagen von 20 Hk...
37847

Werkzeug
Gut erhaltene billige...
38052

Werkzeug
1 Spiegelrahmen, 1 Tisch...
37893

Werkzeug
Eine Partie Holzbohle als...
37814

Werkzeug
6 vollständ. Betten, Schrank...
37811

Werkzeug
Zu verkaufen eine größere...
37810

Werkzeug
Zwei Pferde billig zu...
37813

Werkzeug
Kaiser, G. 6, 17/2.

Stellen suchen
Juni 1. August d. J. wird...
38110

Locomotivführer
1 Heizer 1. Classe
38110

1 Heizer 1. Classe
38110

u. Kesselschmiede
dauernde Arbeit gesucht.
38110

50 Kellnerinnen
38110

Bureau Wirtl.
38110

Wirth
38110

Volontär oder Lehrling
38110

2 Güterboden-Arbeiter
38110

Lapaziergehülfe
38109

Lapaziergehülfe
38109

Lapaziergehülfe
38109

Lapaziergehülfe
38109

Lapaziergehülfe
38109

Lapaziergehülfe
38109

Lapaziergehülfe
38109

Lapaziergehülfe
38109

Lapaziergehülfe
38109

Lapaziergehülfe
38109

Lapaziergehülfe
38109

Lapaziergehülfe
38109

Lapaziergehülfe
38109

Lapaziergehülfe
38109

Lapaziergehülfe
38109

Lapaziergehülfe
38109

Lapaziergehülfe
38109

Lapaziergehülfe
38109

Lapaziergehülfe
38109

Lapaziergehülfe
38109

Lapaziergehülfe
38109

Lapaziergehülfe
38109

Stellen suchen
38109

Stellen suchen
38109

Stellen suchen
38109

Stellen suchen
38109

Stellen suchen
38109

Stellen suchen
38109

Stellen suchen
38109

Stellen suchen
38109

Stellen suchen
38109

Stellen suchen
38109

Stellen suchen
38109

Stellen suchen
38109

Stellen suchen
38109

Stellen suchen
38109

Stellen suchen
38109

Stellen suchen
38109

Stellen suchen
38109

Stellen suchen
38109

Stellen suchen
38109

Stellen suchen
38109

Stellen suchen
38109

Stellen suchen
38109

Fabrikräume
38109

Fabrikräume
38109

Fabrikräume
38109

Fabrikräume
38109

Fabrikräume
38109

Fabrikräume
38109

Fabrikräume
38109

Fabrikräume
38109

Fabrikräume
38109

Fabrikräume
38109

Fabrikräume
38109

Fabrikräume
38109

Fabrikräume
38109

Fabrikräume
38109

Fabrikräume
38109

Fabrikräume
38109

Fabrikräume
38109

Fabrikräume
38109

Fabrikräume
38109

Fabrikräume
38109

Fabrikräume
38109

Fabrikräume
38109

M 7, 22
38109

M 7, 22
38109

M 7, 22
38109

M 7, 22
38109

M 7, 22
38109

M 7, 22
38109

M 7, 22
38109

M 7, 22
38109

M 7, 22
38109

M 7, 22
38109

M 7, 22
38109

M 7, 22
38109

M 7, 22
38109

M 7, 22
38109

M 7, 22
38109

M 7, 22
38109

M 7, 22
38109

M 7, 22
38109

M 7, 22
38109

M 7, 22
38109

M 7, 22
38109

M 7, 22
38109

Möbl. Zimmer
38109

Möbl. Zimmer
38109

Möbl. Zimmer
38109

Möbl. Zimmer
38109

Möbl. Zimmer
38109

Möbl. Zimmer
38109

Möbl. Zimmer
38109

Möbl. Zimmer
38109

Möbl. Zimmer
38109

Möbl. Zimmer
38109

Möbl. Zimmer
38109

Möbl. Zimmer
38109

Möbl. Zimmer
38109

Möbl. Zimmer
38109

Möbl. Zimmer
38109

Möbl. Zimmer
38109

Möbl. Zimmer
38109

Möbl. Zimmer
38109

Möbl. Zimmer
38109

Möbl. Zimmer
38109

Möbl. Zimmer
38109

Möbl. Zimmer
38109

N 3, 17
38109

N 3, 17
38109

N 3, 17
38109

N 3, 17
38109

N 3, 17
38109

N 3, 17
38109

N 3, 17
38109

N 3, 17
38109

N 3, 17
38109

N 3, 17
38109

N 3, 17
38109

N 3, 17
38109

N 3, 17
38109

N 3, 17
38109

N 3, 17
38109

N 3, 17
38109

N 3, 17
38109

N 3, 17
38109

N 3, 17
38109

N 3, 17
38109

N 3, 17
38109

N 3, 17
38109

N 3, 18
38109

N 3, 18
38109

N 3, 18
38109

N 3, 18
38109

N 3, 18
38109

N 3, 18
38109

N 3, 18
38109

N 3, 18
38109

N 3, 18
38109

N 3, 18
38109

N 3, 18
38109

N 3, 18
38109

N 3, 18
38109

N 3, 18
38109

N 3, 18
38109

N 3, 18
38109

N 3, 18
38109

N 3, 18
38109

N 3, 18
38109

N 3, 18
38109

N 3, 18
38109

N 3, 18
38109

Trinken Sie keinen Cacao mehr

welcher nicht garantiert rein, leicht löslich und leicht verdaulich ist. Diese Vorzüge besitzt der

Cacao Rico. Chocoladen-Haus

Rur zu haben im **F. Bücking.**

7 neue Weltrecorde

wurden Donnerstag, den 17. Juni 1897 auf

Hessrad

geschaffen.

Hess-Fahrrad-Werke

G. m. b. H., Mannheim.

NB. Das Tandem-Paar Kobl-Freundberg wird Sonntag in Mannheim starten.

Deutscher Athleten-Verband.

Mannheimer Athleten-Club

„Schwetzinger Vorstadt.“

Sonntag, den 20. Juni 1897.

Zur Feier des

XI. Stiftungs-Festes

im Saale des Stefanienschlösschens (Schwegingerstraße)

Grosser

Deutscher Athleten-Wettstreit

an welchem sich die Athleten-Clubs der Städte von Baden, Bayern, Elsaß-Lothringen, Hessen, Pfalz, Rheinland, Westfalen und Württemberg beteiligen.
Der Wettstreit beginnt Vormittags 9 Uhr und wird nach einer Mittagspause um 3 Uhr Nachmittags wieder fortgesetzt.

Das Festkomité.

NB. Eintritt 50 Pfennig. Eintrittskarten sind im Vorverkauf à 10 Pfennig bei den Herren Jos. Marx, Uhrmacher, L. 6, 8, Chr. Metz, Friseur, Schwegingerstraße 181, im Stefanienschlösschen, im Clublokal, sowie bei den Mitgliedern des festgebenden Clubs zu haben.

In den Räumen des

„Welthaus“ D 1,4

1 Treppe
neb. d. Pfälzer Hof

findet fortgesetzt der

Verkauf zu Taxpreisen

der aus dem Steinberg'schen Concourse herrührenden von mir en bloc angekauften Herren- u. Knaben-Anzügen, Hosen, Joppen, Ueberzieher, Pellemäntel, Schlafrocke etc. statt.

J. Altmeyer.

Von Samstag, den 19. bis Samstag, den 26. cr.

Räumungsverkauf der angesammelten Reste

Kammgarn, Cheviots, Buxkins, Paletot- und Waschstoffen etc.
in Größen von 0,50 bis 4 Meter.

G. F. W. Schulze

0 3, I. Tuch-Engros-Lager und Versandt. Kunststr.

Strickarbeiten

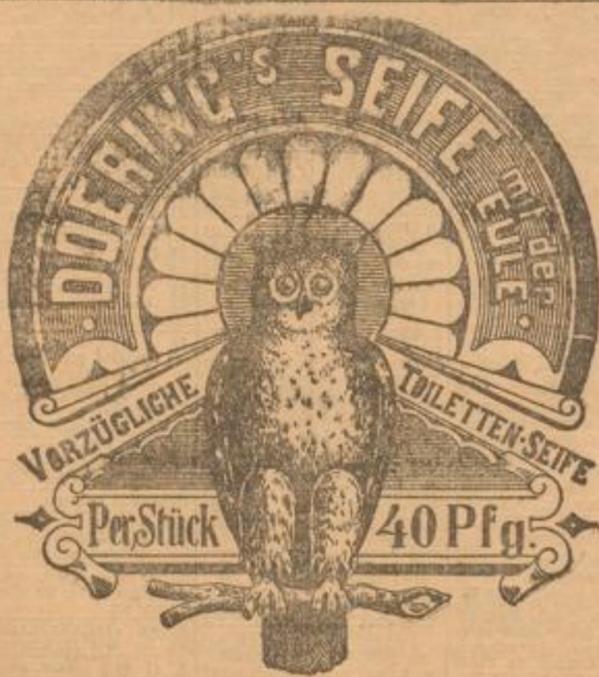
aller Art werden rasch u. billig ausgeführt.
L. Schüfer.
Maschinenstrickerei,
Mittelstraße 84,
2. Stock. 36925

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Wangbügel)
angenommen, sowie Vor-
wänge aller Art bei schöner
Ausführung u. billiger Be-
rechnung prompt besorgt.
K 1, 2, Breitenstr.

500 Mark
gegen gute Sicherheit und sehr
gute Bürgschaft zu leihen gesucht.
Off. unt. Nr. 37396 a. b. Exped.
d. Blattes erbeten.

In der Nähe Mannheim's wird
ein Kind, auch discreter Weib.
in gemäßigter Pflege genommen.
Gutes Gehalt liegt vor.
Näheres im Bericht. 37410

Limburger Käse
per Stein 40 Pfg.
W. Bauer, T 4, I.



Pferde-Lotterie
des Hhls. Rennvereins
Neustadt a. O.
Ziehung 1. Juli 1897
Loose à 20 Pf. —
(11 Loose 20 Pf., 10. — nach
Ausdruck Porto und Gewinn-
liste 30 Pf. extra). Zu be-
ziehen durch die General-Agentur
Hofen a. Rh., sowie d. Verkauf-
stellen erkundigen. Weitere Verkauf-
stellen werden überall errichtet und belieben sich
Verkaufsstellen an obige General-Agentur zu wenden. 36939

Fortgesetzter Ausverkauf

meines Engros-Lagers von
Tuch und Buxkins
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
C 7, 10. C. L. Gotthold
in Firma: Gotthold & Forrer.

Aachener Badeofen. D. R.-P.
Original Houbens Gasöfen
D. R.-P. mit neuem Muschelreflector.
Prospekte gratis. — **J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.**
Vertreter: Bopp & Eisenbeiss, R 4, 19/20, Mannheim. 32772

„Radler-Freund“
D. R. G. M.
bester Radler-Anzug
der Welt
mit Wäse und Gärbel
Mk. 18 u. 21
Vereinen und
Clubs Vorzugspreise.
Neuheiten in
Sweaters u. Strümpfe.
Ph. Gippshilf
Nachf.
E 1, 14
Kantien.
36858

J. Dietrich's Laboratorium

für
K I, 8 II. künstlichen Zahnersatz, K I, 8 II.
Spezialität für: Ganze Gebisse nach eigen erfundenem,
bewährtem System. Partielle Gebisse, künstliche Zahn-
kronen und Brückenarbeiten (Gebisse ohne Platte). Anfer-
tigung unter Garantie bei billiger Berechnung. Schwer-
lozes Zahnteilchen und Plombieren etc. u. Instrumente und
Diensthosen haben Preisermäßigung. 34451
Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr.

Kochherde

selbstgefertigte, in Kupf. u. Schmiedeeisen von 20 Mk. an
unter vollständiger Garantie. 3135

Wilh. Baumüller

F 6, 3 Mannheim F 6, 3.

M 4, I. Möbellager. M 4, I.

Spezialität:
Schlafzimmer-Einrichtungen
sowie einzelne Schlafzimmern-Möbel in jeder Preislage
37622 **Jean Lotter, Tapezier, M 4, I.**

Reeller Möbel-Ausverkauf.

Nur noch kurze Zeit!
Saubere und solide, reiche und einfachere
**Büffets, Schreibtische, Zierschränke,
Ausziehtische, Nähtische u. s. w.**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen wegen vollständiger
Umwänderung meines Geschäftes. 37381
Schlafzimmer-Einrichtungen
in jeder Preislage zu enorm billigen Preisen.
Nur gute Waare, mit unbeschränkter Garantie.
Gustav Fuhrer, Ludwighafen a. Rh.
Wredestr. 33 gegenüber d. kath. Kirche Wredestr. 33.

In Folge Wegzugs von Mannheim suche ich mein seit Jahren
fortsam gesammeltes
Lokal-Archiv
unter sehr günstigen Bedingungen einer vertrauenswürdigem Firma
abzutreten. Das Archiv enthält die alphabetisch geordnete Sam-
lung aller Beschlüsse aus den Handels- und Gewerbe-
verträgen, sowie der Anlagen von Aktien-Gesellschaften, Ver-
treuungsverträgen, Eigentumsveränderungen, Concursanträge-
lungen, Beschlüsse über Mannheimer Firmen und Gewerbe etc.
Verlässliche Referenzen werden sich an E. J. Würfel in
Erfurt, Wilhelmstr. 22/23, wenden. 36850